**Presentational Writing: Persuasive Essay**

|  |  |
| --- | --- |
| You will write a persuasive essay to submit  to a German writing contest. The essay  topic is based on three accompanying  sources, which present different viewpoints  on the topic and include both print and  audio material. First, you will have 6  minutes to read the essay topic and the  printed material. Afterward, you will hear  the audio material twice; you should take  notes while you listen. Then, you will have  40 minutes to prepare and write your essay.  In your persuasive essay, you should  present the sources’ different viewpoints  on the topic and also clearly indicate your  own viewpoint and defend it thoroughly.  Use information from all of the sources  to support your essay. As you refer to the  sources, identify them appropriately. Also,  organize your essay into clear paragraphs. | Sie werden an einem deutschen  Schreibwettbewerb teilnehmen und  reichen einen Aufsatz ein, in dem Sie  überzeugend und klar Ihre Argumente  darstellen. Das Thema des Aufsatzes  basiert auf drei Quellen, die jeweils einen  anderen Aspekt dieses Themas darstellen.  Diese Quellen bestehen jeweils aus  Hör- und Lesetexten. Zuerst haben Sie 6  Minuten Zeit, um das Aufsatzthema und  die zusatzlichen Informationen zu lesen.  Danach werden Sie den Hörtext zweimal  hören. Dabei sollten Sie sich Notizen  machen. Dann haben Sie 40 Minuten Zeit,  um den Aufsatz zu organisieren und zu  schreiben.  Ihr Aufsatz sollte unterschiedliche  Meinungen der Quellen zu dem Thema  behandeln und Ihre eigene Meinung dazu  klar ausdrücken und verteidigen. Benutzen  Sie die Informationen, die Ihnen durch  das Quellenmaterial zur Verfügung gestellt  wurden, um Ihre Meinung zu begründen!  Wenn Sie auf das Quellenmaterial  verweisen, identifizieren Sie dieses entsprechend. Zudem sollte der Aufsatz  übersichtlich in Äbsatze gegliedert sein. |

Thema: Globalisierung

Aufsatzthema:

Beschreiben Sie die Situation von Ausländern in Deutschland. Wann und warum sind sie nach Deutschland gekommen? Inwiefern sind sie bei der Integration erfolgreich gewesen und warum?

Quellenmaterial 1:

Übersicht

In diesem Text geht es um die Migration und Integration in Deutschland. Der ursprüngliche Text erschien 2011 in [*Tatsachen über Deutschland*](http://www.tatsachen-ueber-deutschland.de/de/gesellschaft/main-content-08/migration-und-integration.html).

Deutschland ist das bevölkerungsreichste Land der Europäischen Union. Rund 82 Millionen Menschen wohnen auf deutschem Gebiet, ein gutes Sechstel davon in Ostdeutschland, auf dem Territorium der früheren DDR. Vor allem im Norden und Osten Deutschlands leben die nationalen Minderheiten der Dänen, der Friesen, die deutschen Sinti und Roma und das sorbische Volk. Sie haben eine je eigene Kultur, Sprache, Geschichte und Identität.

Die deutsche Wirtschaft ist seit dem Nachkriegsboom der 1950er-Jahre auf Arbeitsmigranten angewiesen. Die meisten der damals sogenannten „Gastarbeiter“ sind in ihre süd- und südosteuropäischen Heimatländer zurückgekehrt, aber viele sind zum Leben und Arbeiten in Deutschland geblieben. Geblieben sind auch viele der später zugewanderten türkischen Migranten. Deutschland hat sich allmählich von einem Gastarbeiterland zu einem Land mit gesteuerter [Zuwanderung](http://www.tatsachen-ueber-deutschland.de/de/gesellschaft/inhaltsseiten/glossary08.html?type=1&no_cache=1&tx_a21glossary%5Buid%5D=116&tx_a21glossary%5Bback%5D=471&cHash=e8923ed03f95ff8d8d41421441398782) entwickelt. Eine zweite große Gruppe von Einwanderern bilden die deutschstämmigen Aussiedler, die seit vielen Generationen in den Staaten der früheren Sowjetunion, in Rumänien und in Polen gelebt haben und – verstärkt nach dem Zusammenbruch der kommunistischen Systeme – nach Deutschland zurückkehren.

Diese beiden Einwanderungen hatten zur Folge, dass die Anzahl der [Zuwanderung](http://www.tatsachen-ueber-deutschland.de/de/gesellschaft/inhaltsseiten/glossary08.html?type=1&no_cache=1&tx_a21glossary%5Buid%5D=116&tx_a21glossary%5Bback%5D=471&cHash=e8923ed03f95ff8d8d41421441398782) pro Kopf der Bevölkerung in Deutschland in den 1980er-Jahren sogar erheblich höher lag als in klassischen Einwanderungsländern wie den USA, Kanada oder Australien. Derzeit leben mehr als 15 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland. Nach der Definition des Statistischen Bundesamtes zählen dazu alle Personen, die nach Deutschland zugewandert sind, sowie in Deutschland Geborene mit mindestens einem zugewanderten Elternteil. Etwa 7 Millionen von ihnen sind Ausländer, rund 8 Millionen haben die deutsche Staatsangehörigkeit erhalten – durch [Einbürgerung](http://www.tatsachen-ueber-deutschland.de/de/gesellschaft/inhaltsseiten/glossary08.html?type=1&no_cache=1&tx_a21glossary%5Buid%5D=2784&tx_a21glossary%5Bback%5D=471&cHash=86f4cf04d4024d168a077bcec5795e32) oder weil sie zu den 4 Millionen deutschstämmigen Aussiedlern gehören. Nach den Aussiedlern stellen die Zuwanderer aus der Türkei mit 2,5 Millionen die größte Gruppe, weitere 1,5 Millionen stammen aus dem früheren Jugoslawien oder dessen Nachfolgestaaten. Die Zahl der in Deutschland lebenden Muslime wird auf 4 Millionen geschätzt.

Viele Migranten arbeiten als Ungelernte, da Deutschland insbesondere Arbeitskräfte für einfache Tätigkeiten anwarb. Studien haben gezeigt, dass es Migrantenfamilien in Deutschland schwer haben, sozial aufzusteigen oder ihre wirtschaftliche Situation zu verbessern. Dennoch sind bei der Integration in den vergangenen beiden Jahrzehnten Fortschritte erzielt worden: Der Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit wurde gesetzlich erleichtert, die Kontakte zwischen Migranten und Deutschen sind intensiver, die Akzeptanz der ethno-kulturellen Vielfalt hat zugenommen. Mit dem 2005 in Kraft getretenen [Zuwanderungsgesetz](http://www.tatsachen-ueber-deutschland.de/de/gesellschaft/inhaltsseiten/glossary08.html?type=1&no_cache=1&tx_a21glossary%5Buid%5D=117&tx_a21glossary%5Bback%5D=471&cHash=87de901b094532d240a158ae4b1f0074) gibt es erstmals eine umfassende gesetzliche Regelung, die alle Bereiche der Migrationspolitik berücksichtigt.

Die Bundesregierung sieht in der nachholenden Integration der Menschen mit Migrationshintergrund einen Schwerpunkt ihrer Arbeit. Dabei steht die Eingliederung in den Arbeitsmarkt im Vordergrund, wobei Bildung und Sprachförderung als Schlüssel für die Integration angesehen werden. Seit 2006 lädt Bundeskanzlerin Angela Merkel jährlich zu einem Integrationsgipfel ein, an dem Vertreter von allen integrationsrelevanten gesellschaftlichen Gruppen einschließlich der Migrantenorganisationen teilnehmen. Das wichtigste Ergebnis des ersten Integrationsgipfels, der „Nationale Integrationsplan“ (2007), wird regelmäßig auf seine Umsetzung überprüft. Er enthält konkrete Ziele sowie über 400 Maßnahmen der staatlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Akteure: So wird ein Netzwerk von Bildungspaten aufgebaut; bisher sind mehr als 5000 Paten beteiligt, die Kinder und Jugendliche aus Zuwandererfamilien in Schule und Berufsausbildung unterstützen. Der „Charta der Vielfalt“ sind mehr als 500 Unternehmen und öffentliche Einrichtungen beigetreten mit über vier Millionen Beschäftigten. Sie begreifen Vielfalt als Chance und haben sich unter anderem dazu verpflichtet, Jugendlichen mit Migrationshintergrund bessere Ausbildungschancen zu gewähren.

Quellenmaterial 2:

Übersicht

Diese Auswahl handelt von den Immigrationstendenzen zwischen 1985 und der Gegenwart. Das ursprungliche Diagramm hat das Statistische Bundesamt am 31.03.2011 veröffentlicht.



Quellenmaterial 3:

In diesem Hörtext geht es um die Integration von Ausländern in Deutschland. Der ursprüngliche Bericht erscheint in *Aspekte 2* “Heimat ist…”, Modul 4, 2008. Insgesamt dauert der Hörtext eine Minute vierzig Sekunden.

Script:

Deutschland ist seit jeher ein Land, das stark von Zuwanderung geprägt ist. Integration ist somit für uns heute und in Zukunft von zentraler Bedeutung. Zuwanderinnen und Zuwandern soll eine Gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen, politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben in Deutschland ermöglicht werden.

Im Mittelpunkt aller Bemühungen zur Integration steht der Gedanke der Chancengleichheit, die Überwindung beziehungsweise Verhinderung sozialer Benachteiligung und Abgrenzung.

Aber wie erreicht man Integration und Chancengleichheit? Diese Frage ist entscheidend für die Entwicklung unserer Gesellschaft. Wir haben uns ein bisschen umgehört, bei Menschen, die sich mit diesem Thema auseinandersetzen.

Also, ich arbeite als Grundschullehrerin und ich stehe auf dem Standpunkt, dass die deutsche Sprache der Schlüssel zur Integration ist. Da sollte es wirklich genügend Angebote geben. Besonders Kinder müssen so früh wie möglich gefördert werden. Ich denke, man muss damit schon im Kindergartenalter anfangen, damit es dann beim Schuleintritt keine Sprachprobleme gibt. Und bei älteren Zuwanderern sollte der Sprachunterricht noch stärker berufsbezogen sein.

Nun, ich arbeite bei einer Nachbarschaftshilfe und kann nur sagen: Integration ist Annäherung von beiden Seiten. Ich bin der Ansicht, dass Toleranz dabei ein wichtiges Schlüsselwort ist. Und das gilt für alle Seiten. Wir müssen lernen, die Stärken der anderen anzuerkennen und das, was uns vielleicht nicht so gut gefällt, zu tolerieren.